

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801**

5.8.1801 (Nr. 124)

Carlsruher

Mittwochs

1 8



Zeitung.

den 5. August.

O L

Mit Hochfürstlich, Martgräflich, Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

Schreiben aus dem Hannövrischen,  
vom 24 July.

Wie man vernimmt, ist der mit dem 7. Aug. zu Ende gehende Verpflegs-Contract für die in den hannövrischen Landen kantonirenden königl. preuß. Truppen noch um 14. Tage verlängert worden.

Wien, vom 25 July.

Die Presburger Zeitung enthält wieder folgenden Artikel.

So eben geht aus Bididin die Nachricht ein, der belagerte Paschawand Oglu, habe in der Nacht vom 4 auf den 5ten July, wie man vermuthet hatte, daselbst einen Ausfall unternommen, und ein außerordentliches Blutbad unter den türkischen kaiserlichen Truppen angerichtet, sie theils zerstreut, theils aber auch weit zum Weichen gebracht, wobei noch alle Equipage und Munition derselben ihm zu Theil worden sind. Die türkisch-kaiserl. Truppen ziehen sich nun neuerdings wieder zusammen und erwarten nur den ihnen von mehreren Seiten versprochenen Sulkurs, wo sie ihn dann nochmals mit aller Macht angreifen und gänzlich vertilgen wollen. Auch soll der Pascha von Sophia mit seinen Truppen nicht nach Edrone, sondern nach Bididin zu gehen, Ordre erhalten haben.

Schreiben aus Innsbruck, vom 29 July.

Es geht heute die Sage, daß die Franzosen dem Kaiser Antona und den Theil von Eisalpinien bis an die Adda übergeben wollen.

Die letzten welschen Berichte haben jene Nachricht, als hätten die Engländer Gantheaumes Eskadre geschlagen, gänzlich widerlegt und es heißt nun im Ge-  
gentheil allgemein, daß letzterer an der afrikanischen

Küste seine Expeditions-Truppen glücklich ans Land gesetzt habe und die Eskadre wieder nach Toulon zurückgekehrt sey, es soll überdies auch der Großvezier gänzlich von den Franzosen geschlagen worden seyn.

Die Lage der Schweiz wird noch immerfort als sehr bedenklich geschildert, es sollen neuerdings 6000 Mann Franzosen daselbst eingerückt seyn. Graubünden, heißt es, will nicht an die Vereinigung.

München, vom 30 July.

Gestern erhielt der kurländische Gesandte zu Regensburg durch eine Eskaffete aus Wien die Nachricht von dem am 27 daselbst erfolgten Tod des Kurfürsten von Köln, welcher kaum das 46 Jahr erreicht hatte.

(N. d. All. 3)

Schreiben von Ulm, vom 30 Jul.

Auch hier, gehen in Betreff unserer Vaterstadt und ihres künftigen Schicksals verschiedene Gerüchte, z. B. dieselbe werde an Baiern fallen u. Allein man kann wohl schwerlich etwas Bestimmtes hierüber wissen. — Den 10. August wird der Schwörtag mit allen gewöhnlichen Feyerlichkeiten gehalten werden, worauf des andern Tags die Fischer auf der Donau ihr Fischerstechen geben werden. — Der Herr Prälat von Eichingen hat auf der Jagd das Unglück gehabt, daß er durch seine losgegangene zersprungene Flinte 3 Finger verlohr, um sein Leben zu retten, soll ihm die Hand abgenommen werden.

Mainstrom, vom 1 August.

Zu Gerolsbosen einem würzburgischen Landhäbchen 8 Stunden von Würzburg sollen am 30. v. M. einige Unruhen gewesen seyn, wenigstens sind vorgestern Nachts einige Kompagnien Infanterie nebst einer Abtheilung

Dragoner und Husaren mit 4 Feldstücken von Wirzburg dahin aufgebrochen.

Frankreich.

Paris, vom 29 July.

Das National Conkultium hat am 26 July ein Dekret publicirt, vermöge dessen es die nicht kommunikirenden Bischöffe und Priester zu einer feyerlichen Konferenz, in der Hauptkirche zu Paris auf den 1. künftigen Sept. oder 14 Fruktidor, eingeladen, welche von 18, von jeder Seite zu ernennenden Geistlichen unter der Aufsicht eines Präsidenten und Sekretärs, geführt werden soll. Man wird das Protokoll dieser Disputationen dem Druck übergeben.

In der Lütticher Zeitung steht ein Schreiben von Paris, folgenden Inhalts. Gestern um 11 Uhr Vormittags ist das Religions Konkordat abgeschlossen und unterzeichnet worden, nemlich von Seiten des ersten Konsuls durch die Staatsräthe Joseph Buonaparte und Creteret, und durch den Abbe Bernier, und von Seiten des Papsts durch den Kardinal Gonsaloi und den Erzbischof von Corinth Spina. Diese Nachricht ist zuverlässig. Man versichert, daß die Sachen so eingerichtet sind, daß alle Gewissen beruhigt werden.

Der Neffe des verstorbenen Papsts Pius VI. Herzog von Braschi hat die Aufhebung des Sequesters seiner Güter nach Verlangen erhalten.

Man schreibt aus Brüssel, daß an dem Unterraum nach und nach große Thätigkeit eintritt, und das Vertrauen wieder auflebt. Hat einmal der allgemeine Friede die Freiheit der Schelde gesichert, so werden die neuen Departemente der Mittelpunkt des Handels zwischen dem Innern der Republik, Holland, dem Ausland und dem ganzen Niederdeutschland, werden. Die franz. Regierung richtet nun ihre ganze Aufmerksamkeit auf die Marine. Man rekrutirt stark in den neuen Departementen, und schiekt die Angeworbenen nach Antwerpen, oder nach Dünkirchen.

Ein englischer Spion, der sich zu Land nach Brest durchgeschlichen hatte, brachte den Bericht nach England, daß 44 Linien-Schiffe zum absegeln bereit liegen und daß 4. Fregatten für Westindien bestimmt sind. Man erwarte daselbst in Zeit eines Monats eine Expedition von 14. franz. und spanischen Schiffen, samt 2 Fregatten. Ferner sehen mehr als 200 Kanonenboote zu Brest und in verschiedenen Häfen in Bereitschaft, die man zu einer Landung auf Jersey und Guernsey bestimmt glaubt.

Paris, vom 31 July.

Der B. Bailliere, See Aspirant, schreibt von Toulon an seinen Vater in Nivignon, unter dem 18. July. Ich esse Ihnen die glückliche und angenehme Nachricht zu melden, daß die Division des Adm. Gan-

theaume in diesem Hafen angekommen ist. Sie war in Egypten und hat ihre Truppen ans Land gesetzt, auf ihrem Rückweg hat sie ein engl. Linien-Schiff von 74 Kanonen, eine Fregatte von 50 Kanonen und eine Kaufsarteeskorte von 25 Schiffen genommen. Dies ist um desto erfreulicher, da wir nun im Fall sind, auf dem Mittelmeer zu schiffen und da es uns den Besitz unserer Colonie in Egypten sichert. Von Bordeaux wird gemeldet, daß ein Handelsmann daselbst ein Schreiben aus Toulon erhalten hat, worin ihm die Rückkunft der Flotte des Admirals Gantheaume aus Egypten gemeldet wird. Sie warf die Anker zu St. Tropez bei Toulon, nachdem die Truppen, welche sie am Bord hatte, zu Derna, in Afrika, in dem Königreich Barco, ans Land gesetzt worden waren. Sie brachte zu St. Tropez ein engl. Linien-Schiff und eine Fregatte auf.

Strasbourg, vom 1. August.

Am 29ten July. ist das schöne 6te Jägerregiment zu Pferd, das seit einigen Monaten hier in Garnison lag und sich durch gute Disziplin eben so sehr, als im Feld durch Tapferkeit ausgezeichnete, von hier abgezogen. Man erwartet an seiner Stelle das 2te Husarenregiment. Auch ist kürzlich ein Regiment schwerer Kavallerie eingetroffen. Von der 12ten Halbbrigade leichter Infanterie (der ehemaligen Frankenk legion) befindet sich gegenwärtig nur ein Bataillon hier, die beiden andern sind zu Hünningen und Besancon. Dagegen bleiben alle drey Bataillone der 27. Halbbrigade in Strasbourg. Auch wird nächstens noch eine Brigade Linien-Infanterie eintreffen. Die Regimenter reitender Artillerie und Artillerie zu Fuß, so wie die Korps von Pontonieren, Sappeurs, Mineurs und Arbeitern bleiben ebenfalls vorläufig hier in Garnison.

Ein auswärtiges Blatt liefert folgende Ideen über die künftigen Begebenheiten und Pläne.

Die Expedition gegen England dürfte nächstens auslaufen. Die Zurüstungen sind außerordentlich, und kosten zu viel Geld, als daß sie abermals nur ein bloßes Schreckbild seyn sollten. Die Regierung hat dazu, jedoch nur im Stillen, ein Ansehen von mehreren Millionen gemacht, weswegen die Staatspapiere seither so sehr gefallen sind. Es ist einer neuen Division Kriegsfahrzeuge gelungen, aus Havre in Boulogne einzulaufen. Diese daselbst versammelte Seemacht, welche Waffen, Munition und Geld am Bord hat, sollte nach Dünkirchen segeln. In Dünkirchen und dortiger Gegend ist alles in Bewegung, um die Ausführung der großen Expedition zu beschleunigen, wozu auch die holländische Seemacht mitwirken soll, diese wird 15000 Mann an Bord nehmen. Daß diese Expedition wirklich gegen England gerichtet sey, wird zwar nicht mehr bezweifelt, ob sie aber

etwas mehr als eine Demonstration seyn werde, bezweifeln noch manche. Carnot scheint den Plan entworfen zu haben, und nun selbst die Küsten zu bereisen, Carnots Pläne aber sind, wie die Erfahrung gelehrt hat, weitaussehend und gehen ins Große. Man kann daher mit Recht voraussetzen, daß die große Seecooperation, die entscheidend werden soll, durch das Auslaufen der Kanonierschiffe von Havre schon wirklich ihren Anfang genommen hat. Man schmeichelt sich mit dem Gedanken, das der Hauptplan dahin gehe, den Engländern das mittelländische Meer zu entreißen, und stellt verschiedene Ereignisse unter einen Gesichtspunkt, um diese Idee zur höchsten Wahrscheinlichkeit zu erheben. Alle Kanonierschiffe und platten Fahrzeuge vereinigen sich zu Dünkirchen, und beginnen die Expedition gegen England. Sie versuchen eine Landung an verschiedenen Punkten der englischen Küste, und die Kanalslotte der Engländer muß eine andere Stellung nehmen, um sowohl die Expedition von Dünkirchen, als auch die zum Auslaufen bereit stehende Brester Flotte zu beobachten. Diese wird einen günstigen Zeitpunkt benutzen, um auszulaufen, und man wird sie natürlicher Weise an der Küste von Großbritannien erwarten. Sie segelt aber wie man vermuthen will, gerade auf dem entgegengesetzten Wege nach Cadix, nimmt unter Wegs alle in den verschiedenen Häfen bereit stehenden Schiffe mit, und versichert sich des Hafens von Lissabon. Gibraltar, dieser Schlüssel zum mittelländischen Meer, wird zu Wasser und zu Land belagert. Deswegen schickt die franz. Regierung noch 30,000 Mann frischer Truppen nach Spanien, und um ihre Absicht zu maskiren, wird der Friede mit Portugal noch nicht ratifizirt. Diese frischen Truppen können aber unmöglich gegen Portugal bestimmt seyn, weil dort schon 20000 M. mit der span. Armee vereinigt sind, während die portugiesische Armee nur 10000 Mann stark ist. Sobald alles zur Reife gediehen ist, wird der Friede mit Portugal ratifizirt werden, und die spanisch-französische Armee wird Gibraltar zu Land belagern, und die nach dem Mittelmeer bestimmten Transportschiffe mit Truppen versehen. Eine Division von der großen Flotte wird ins Mittelmeer segeln, die Kriegsschiffe in den spanischen, französischen und italienischen Häfen an sich ziehen, und dann dem Adm. Keith zu Hilfe gehen, der nur 14 Linienschiffe hat. Bald wird Mahon erobert, Malta blockirt, und Egypten gerettet seyn. Die Oberherrschaft des Mittelmeers wird dadurch den Engländern entrisen und in franz. Hände kommen. Die Expedition von Dünkirchen wird in dessen die Küsten von England beschäftigen, und die Engländer verhindern, Hülfe nach Gibraltar und dem mittelländischen Meer zu senden. Sie wird ihr Glück,

wenn eine Landung in England gelingt, so weit als möglich treiben. Wird diese Expedition vom Glück sehr begünstigt, so dürfte sie wohl mehr werden, als eine bloße Demonstration, wozu sie vor der Hand nur bestimmte zu seyn scheint. (A. d. N. 3.)

### Großbritannien.

London, vom 25. July.

Alles ist in Bewegung, um sich einer Landung mit Nachdruck zu widersetzen, zu welcher an den entgegengesetzten Küsten so große Rüstungen gemacht werden. Die Regierung hat Befehl gegeben, alles Vieh von den Küsten landeinwärts zu treiben und alle Magazine oder Vorräthe von Lebensmitteln ins Innere abzuführen. Am 23. hieß es allgemein, die Franzosen wären an den Küsten von Suffolk gelandet, und hätten die Stadt Beccles besetzt. Erst Abends erfuhr man, daß das Gerücht keinen Grund habe. Zu London wird auf besondere Erlaubniß der Aldermann, stark gepreßt, 2 Linienschiffe müssen zu St. Helene alle Schiffe, die in die Bucht von Portsmouth einlaufen, durchsuchen, in den andern Seebäsen geschieht ein Gleiches. Kein Passagier darf mehr nach Frankreich reisen, alle Pässe sind widerrufen, es werden auch keine Passagiers aus Frankreich mehr angenommen, und diejenigen, welche gestern zu Gravesand und Douvres aus Frankreich angekommen waren, mußten wieder auf demselben Schiff zurückkehren. Sechs Linienschiffe von 74 Kanonen sind abgeschickt worden, um die Flotte von Brest zu verstärken. Es heißt, Admiral Nelson sey zum Oberbefehlshaber der Flotte gegen die holländischen Küsten ernannt, Graves und Lottj würden unter ihm kommandiren. Der Admiral Pole, der eben mit 12. Linienschiffen und einigen Fregatten aus dem baltischen Meer gekommen ist, soll bey Irland kreuzen. — Das Treffen von Algiras hat hier große Sensation gemacht. — Man erfährt, daß General St. Cir auf Lissabon losgeht, und nur noch 15 Stunden davon entfernt ist. Frankreich wollte den Frieden nicht ratificiren. Portugal wird alle Konditionen, die man ihr vorschreibt, unterzeichnen müssen.

### Rußland.

Petersburg, vom 10. July.

Unterm 5. d. hat der Kaiser ein Memorial des Senats sanktionirt, dessen merkwürdigste Punkte folgende sind: 1) In der von der Kaiserin Katharina der 2ten ausgegebenen Stadtordnung war festgesetzt worden, daß die wohnhaften Bürger und auch die Bürger von der ersten und 2ten Gilde von körperlicher Bestrafung befreit seyn sollten. Durch eine Ukas vom 3. Jan. 1797 aber wurden sie, so wie alle Kapitalverbrecher von allen Ständen wieder der Kaute unterworfen. Dieß letztere muß ihm mit Wiederherstellung der Stadt-

ordnung wieder aufgehoben werden. 2) Durch eine Ukas vom 4. May 1797 war verordnet worden, in keiner Gerichtsstelle Bittschriften anzunehmen, die von mehr als einer Person unterschrieben worden, in der Stadtordnung aber wurde den Stadtgemeinheiten erlaubt, über ihre gemeinschaftlichen Bedürfnisse und Vortheile dem bürgerlichen Gouverneur Vorstellung zu thun. Diese Erlaubniß ist nun auch wieder zugestanden. 3) In Ansehung der Einschreibung von Bauern zur Bürgerchaft oder Kaufmannschaft bleiben die Ukasen vom Jahre 1797 und 1800 in ihrer völligen Kraft, durch welche verordnet wurde, außer bey einer neuen Revision keinen zu einem andern Stand umzuschreiben, der nicht gehörige Bürgerchaft beibringen könnte, daß er in beiden Ständen die Abgaben an die Staatskasse entrichten werde. 4) Durch eine Ukas vom 16. December 1797. sind alle Einkünfte von den Mühlen in und bey einer Stadt, so wie durch eine andere Ukas vom 4. Sept. 1789. alle Abgaben von den Bauplätzen einer Stadt der Stadtkasse selbst zugestanden. Diese Schenkung nun wird bestätigt und 5) mit ihr eine neue verbunden, nemlich die der Abgaben von den öffentlichen Badehäusern, doch so, daß von Seiten der Krone Acht darauf gegeben werden soll, daß der Preis für die Badgäste nicht zu sehr erhöht werde ic.

### T ü r k e y.

Schreiben aus Constantinopel, vom 25 Jun.

Nach Briefen aus Egypten hat sich nach der Schlacht bey El. Hanta am 18. May die Armee des Großveziers mit der des Capitain Pascha bey Cairo vereinigt. Die Unternehmungen auf Kairo selbst werden nun gemeinschaftlich vom Großvezier und dem Capitain Pascha unverzüglich angefangen werden. Man erwartet keinen starken Widerstand, da die Einwohner für die Türken gestimmt sind und die Franzosen das Schloß bloß mit 600 Mann besetzt haben sollen. Die 5000 Mann Franzosen, die ihm bey El. Hanta ausstiegen, sollten ihm in die Flanke fallen. Er war aber schon am 17. davon unterrichtet und kam ihnen mit 5400 Mann unter Anführung des Tahir Pascha zuvor. Sobald die Franzosen am 18. mit 13 Kanonen angriffen, eilte der Großvezier selbst mit eben so viel Truppen dem Tahir Pascha zu Hilfe und schlug die Franzosen völlig.

Die türkische Artillerie sowohl, als ihre Reiteren, soll sich bey dieser Gelegenheit besonders tapfer bewiesen haben.

Von den in Suez angeblich gelandeten Spanen erwähnen die türkischen Berichte nichts.

In einigen aufgefangnen nach Paris bestimmten Doveschen des Kommandanten von Alexandrien heißt es, die Lage der Stadt sey so mißlich, daß sie sich

durchaus nicht mehr halten könne, wenn sie nicht Succurs erhalte. Vorzüglich fehlt es an Wasser.

Die franz. Flotte des Admirals Bantchaume und die engl. des Admirals Warren will ein Jdraer Schiffskapitain zwischen dem 12. und 13. bey dem Cap Spartivento bey dem Eingang des adriatischen Meers gesehen haben.

Ritter Smith soll sich iht wieder am Bord des Tigers befinden. Man hält es hier für ganz gewiß, daß er nach England zurückkehren werde.

Schreiben aus Constantinopel,  
vom 28 Juny.

Die gesammte türkisch, englische Macht, welche gegen die Franzosen bey Cairo vereinigt worden, wird iht auf 42,000 Mann angegeben. Zu der Armee des Großveziers und dem Korps des Kapirains Pascha ist auch noch ein Korps Engländer unter dem Gen. Hutchinson gestossen.

Der hiesige spanische Gesandte, Herr von Corral, hat wiederholt um die gewöhnliche Antritts. Audienz sowohl bey dem Caimacan als bey dem Grosherrn ersucht, aber bis iht noch keine bestimmte Antwort deshalb empfangen und diese Formalitäten, die durchaus nöthig sind, wenns auf Herstellung der guten Harmonie ankommt, werden von einem Tag zum andern verschoben. Indes hat die Pforte jedoch nicht ohne vorgängige Schwierigkeiten, dem Hrn. v. Corral erlaubt, die Janitscharen. Wache vor seinem Hotel zu halten, welche die fremden Minister berechtigt sind, hier zu haben.

### Todes. Anzeige.

Gestrigen Freytag Nachts ist uns unser hoffnungsvoller Sohn und Bruder Christian Friedrich Sachs, der Gottesgelahrtheit Besizener, der sich seit 5/7tel Jahren auf der Universität Halle befunden, vor einigen Wochen aber von daher krank zurückzukommen, an einem Fehrfieber im 22. Jahr seines Alters durch den Tod entrißen, wir aber dadurch in große Bekümmerniß versetzt worden, wir machen dieern für uns so schmerzhaften Verlust allen unsern Freunden und Verwandten bekannt, und von ihrer Theilnahme überzeugt verbitten wir uns alle Beyleids. Bezugungen; Dürra den 1. August 1801.

Pfarrer Sachs, dessen Gattin  
und 5. Kinder.

### U n t e r r i c h t u n g.

Carlsruhe. Die zur Verlassenschaft der Jäger Kraftschen Wittib gehörige obere Hälfte des Hafner Brechtelschen Hauses in der langen Straße neben Herrn Stadtapotheker Schridel wird Freytags den 7ten Aug. d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus öffentlich versteigert und dem Meistbietenden sogleich zugeschlagen werden. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 28. July 1801.